

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Abonnementspreis:
vierteljährl. 86 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährl. 1 M. 15 S.

Trägerlohn vierteljährl. 5 S.
Inserionspreis:
die vierpaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

Der Schorndorfer Anzeiger ist in Berlin, Charlottenstraße 28, für Jedermann aufgelegt.

Nr. 98.

Dienstag den 24. August

1886.

Bekanntmachungen.

Schorndorf.

Einladung zur Sedanfeier.

Zur Erinnerung an die in dem Feldzug 1870/71 durch die deutschen Heere errungenen Siege, insbesondere zur Feier des denkwürdigen Tages bei Sedan wird am **Donnerstag den 2. September d. J.** in hiesiger Stadt in der bisher üblichen Weise wieder ein öffentliches Dankfest mit Gottesdienst gehalten werden.

Zu dieser Nationalfeier erlauben wir uns, sämtliche Einwohner von Stadt und Land einzuladen mit der Bitte um recht zahlreiche Beteiligung.

Das Festkomitee.

Bezirks-(Gewerbe-)Krankenkasse.

Die Herren **Ortsstärkere** werden darauf aufmerksam gemacht, daß sich mit der Eröffnung der Beiträge auch die Skala der **Eintrittsgelder** verändert. Dieselben betragen für alle nach dem 28. August eintretenden Mitglieder

in erster Klasse 1 M. 44 S.
in zweiter Klasse 1 M. 08 S.
in dritter Klasse 60 S.
und in vierter Klasse 36 S. (wie früher)

Zugleich wird gebeten, den Absatz 2 des § 30 unserer Statuten streng zu beobachten.

Sämtliche Mitglieder der Kasse werden hiemit benachrichtigt, daß der **Kassenarzt, Herr Dr. Gaupp jr.**, vom **31. August an bis auf Weiteres abwesend** sein wird. Die **Stellvertretung** hat Herr **Oberamtsarzt Dr. Gaupp sen.** übernommen.

Trauer-Anzeige.



Schmerzerfüllt teile ich hiemit Verwandten, Freunden und Bekannten mit, daß unsere liebe unvergeßliche Gattin, Mutter, Groß- und Schwiegermutter

Eva Straub,

geb. **Schönemann,**

heute Vormittag 11¹/₂ Uhr im 68. Lebensjahre an Entkräftung sanft verschieden ist.

Die Beerdigung findet nächsten Mittwoch Nachmittag 4 Uhr statt.

Blumenspenden bittet man dem Wunsche der Verstorbenen entsprechend, zu unterlassen und dieses statt mündlicher Anzeige entgegenzunehmen zu wollen.

Für Condolenzbesuche wird gedankt.

Um stille Teilnahme bittet

Schorndorf, den 23. Aug. 1886.

August Straub,

zugleich im Namen der Hinterbliebenen.

Gegründet 1825. **Kölnisches Wasser** Gegründet 1825.

von **Joh. Chr. Fochtenberger in Heilbronn** amtlich geprüft, ärztlich empfohlen bei **Augenleiden** und **geschwächten Gliedern**, vorzüglichstes **Toilettemittel** in Flacons à 40, 60 Pfg. und Mk. 1. —.

Alleinige Niederlage für Schorndorf bei **Chr. Bauer.**

ich will es auch machen wie sie! (Murren der Tabakfeinde.) Ich nahm eine Zigarre (Bewegung in verschiedenen Sinne) ... ich steckte sie an (die ganze Zuhörerschaft hängt an den Lippen des Redners) ... und ich fand den Genuß köstlich (Missbilligende Ausrufe der Tabakfeinde und Beifall der Tabakfreunde). Von diesem Tage an war ich zum Tabak bekehrt und ich erkläre, daß meines Trachtens das Rauchen, wenn es mäßig geschieht, eine komfortable und selbst löbliche Gewohnheit ist, deren Wirkungen ausgezeichnet sind. (Allgemeine Bewirung der Tabakfeinde und Lachen der Tabakfreunde). Eine Pfeife ist nicht schädlicher als eine Tasse Thee: man kann sich vergnügen, wenn man unmäßig Thee trinkt, und man kann sich umbringen, wenn man zu viel Beefsteaks isst. So kann man sich auch krank machen, wenn man unmäßig raucht. Aber der Tabak, mäßig genossen, übt eine beruhigende Wirkung aus, die ich in den meisten Fällen als wohlthätige betrachte. Auch ist es nicht zweifelhaft, daß der Tabak die Sitten mildert." (Triumph der Raucher; vollständige Verkürzung ihrer Gegner.)

R. P.

London, 19. Aug. Der Sozialist Williams, welcher von den Geschworenen wegen einer öffentlich gehaltenen Rede der Hinderung des Verkehrs in einer öffentlichen Straße schuldig gesprochen und zur Hinderung einer Kaution von 20 Pf., sowie zur Verschaffung weiterer Bürgschaften für ein künftiges gutes Verhalten verurteilt war, erklärte vor dem Richter, daß er die ihm auferlegte Geldstrafe nicht bezahlen könne; er wurde deshalb für zwei Monate ins Gefängnis abgeführt. Der Sozialdemokratische Bund beruft sich für nächsten Sonntag eine Monatsversammlung auf dem Trafalgar-Platz zusammen, in welcher Resolutionen vorgeschlagen werden sollen, die die Freilassung Williams und Freiheit des Wortes für alle Parteien fordern.

London, 19. Aug. Die Rede der Königin bei Eröffnung des Parlaments erwähnt die auswärtigen Angelegenheiten nicht, und befragt: Das Resultat der Wahlen bestätigte die Entscheidung des letzten Parlaments bezüglich einer Regierung in Irland. Die Regierung wird das Budget und die bereits durch das vorige Cabinet vorgelegten Credite zur nochmaligen Diskussion einbringen, weil das Parlament jetzt in einer Jahres-Periode zusammentritt, welche gewöhnlich den Ferien gewidmet ist. Die Regierung wird sich auf die durchaus notwendigen Geschäfte während des Restes des Finanzjahres beschränken.

Petersburg, 17. Aug. Der früher so heftige polemische Ton der russischen Journale gegenüber Deutschland hat einer ruhigeren Sprache Platz gemacht. Das „Komoje Wremja“ verweist sich sogar zu der Versicherung, daß die Deutschen der russischen Gesellschaft sehr sympathisch seien, und daß die Mißstimmung gegen dieselben nur durch den chauvinistischen Ton der deutschen Journale hervorgerufen worden sei. Die deutschen Blätter hätten sich in die internen russischen Angelegenheiten eingemischt und dieselben in tendenziöser Weise entstell. Die bestehende Mißstimmung verhindert übrigens nicht, wie bemerkt zu werden verdient, daß der aberberufene deutsche General Werder, der in allen Kreisen seines persönlichen Charakters und seines Tactes wegen beliebt war, von den Journalen mit für den General sehr sympathischen Worten begleitet wird. Nur Oberst Komarow kann sich nicht enthalten, in seinem Blatte, dem „Swiet“, darauf hinzuweisen, daß General Werder besser, als die Mehrzahl der Russen, Rußland, den Hof und die Armee kenne. Er habe als Militär-Agent die Bekanntheit mit Militärs aller Rangklassen fast ausschließlich baltischer Herkunft unterhalten.

Redigiert, gedruckt und verlegt von J. Köster, (E. W. Mayer'sche Buchdruckerei) in Schorndorf.

Von der Wottwar, 18. Aug. Dem Bericht vom 16. d. M. über den Selbstmord auf dem Leichter tragen wir nach, daß der zu erst verhaftete Gärtner nicht von Groß, sondern Kleingerheim ist. Bei den Verhafteten wurden von der geklosten Selbstmörder noch 81 M. pargefunden, wo der größere Rest zu suchen ist, könnte möglicherweise die Untersuchung zu Tage fördern. Die Verhafteten haben auf dem Transport nach Marbach ihr Vergehen dem Landjäger bereits eingestanden. Gärtner führte 2 Pässe bei sich, war flehentlich verfolgt und wegen ähnlicher Vergehen schon mehrmals bestraft.

Heidenheim, 17. Aug. Ein Metzgerbursche in Heidenheim war mit Heidenheimer Revolver beschäftigt, mußte aber nicht, daß derselbe noch eine scharfe Patrone enthielt. Plötzlich krachte es und der Bursche hatte den Schuß in seiner Hand, aus welcher die Kugel geschossen werden mußte. — In Hausen wurde Ende voriger Woche von einem Fremden einem Bauern die angeführte Kuh aus dem Stalle geholt. Außerhalb des Orts wurde der feste Entführer eingeholt und vom rechtmäßigen Eigentümer nach Gebühr abgeführt.

Friedrichshafen, 16. August. Bei der Ankunft des Dampfboot „Greif“ hatte ein Matrose das Unglück beim Ausmerken eines Taues in den See zu fallen, wobei er sich in dasselbe verwickelte und hilflos unterlag. Der Entschlossenheit des Landjägers Wolmer, welcher denselben sofort heraufholte, verdankte der Matrose sein Leben. (Seebl.)

Deutsches Reich.

Berlin, 19. Aug. Es ist sicher, daß in den Provinzen Westpreußen und Posen zwölf oder mehr neue Kreise gebildet werden sollen; nur zwei sollen durch Abtretung von Stücken verschiedener Kreise ganz neu gebildet werden. Bei der Mehrzahl handelt es sich um die Teilung gewisser Kreise, welche zu umfangreich sind, um dem Landrat diejenige Einwirkung zu Gunsten des Deutschtums gegenüber dem vordringenden Polentum zu gewähren, deren er bedarf. Dem nächsten Landtag wird ein diesbezüglicher Gesetzentwurf zugehen.

Karlsruhe, 17. August. Heute nachmittag stürzte in der Uhlandstraße ein der Bollendung näher vierstöckiger Neubau ein, während die Arbeiter darin beschäftigt waren. Bis jetzt sind 8 Tote hervorgerufen, mehrere Arbeiter liegen noch unter den Trümmern. Die sofort begonnenen Rettungsarbeiten werden energisch fortgesetzt.

München, 18. Aug. Der deutsche Kronprinz wird in der ersten Woche des nächsten Monats zum Besuche der Königin-Mutter in Hohenschwangau und am 4. September in Augsburg eintreffen, um sich von da zu den Wandern auf das Lechfeld zu begeben. — Nach dem „Fremdenbl.“ sollen das erste und zweite Chevauzelegere-Regiment nicht bloß eine andere Uniform erhalten, sondern eine totale Umgestaltung erfahren. Es sei nämlich beabsichtigt, die sechs Chevauzelegere-Regimenter auf vier zu reducieren und zwei Husaren-Regimenter zu errichten. An dem nächsten Landtag würde eine Vorlage kommen bezüglich der durch die Neuformierung veranlaßten Mehrkosten.

Ausland.

Oesterreich. In Feldkirchen und Willach fanden Verhaftungen von Arbeitern statt, die unter der Anklage des Hochverrats und geheimer Verbindung mit dem Londoner Anarchisten-Komitee bei dem Landesgericht in Klagenfurt eingeliefert wurden.

Frankreich. In ihrer Sitzung vom 10. d. M. sprach sich die französische Akademie der Medizin — unter Konstatierung der furchtbaren Ausbreitung des Alkoholismus — gegen die

Alkoholisierung des Weins, Biers, Obst- und Birnmuskels aus und lenkte die Aufmerksamkeit der Behörden auf die Notwendigkeit, die Zahl der Schenken zu vermindern und die Geseke gegen die Trunksucht ernstlich zu handhaben.

Amsterdam, 17. Aug. Ueber eine wunderbare Rettung schreibt man der „N. Fr.“ von hier: In Scheveningen bildet augenblicklich folgendes Vorkommnis das Tagesgespräch der Badegäste. Dort wurde in einem kleinen Hotel ein Fremder einquartiert, der von dem niederländischen Konsulat zu London, wo er von einem aus Australien (Melbourne) kommenden englischen Schiffe eingeliefert worden, nach Scheveningen geschickt worden ist. Die Mannschaft dieses Schiffes hatte ihn mehr tot als lebendig auf einem Stück Bruchholzes im Ocean treibend aufgefunden. Nach liebevoller Pflege hatte man aus dem Aufgefundenen so viel herausbekommen, daß er Beziehungen in Scheveningen besitze, und weiteren Nachforschungen gelang es, zu erfahren, daß er der Sohn einer im Haag wohnenden Witwe sei. Diese hatte schon längere Zeit von ihrem Sohne, der verheiratet und ein wohlhabender Fabrikant in Melbourne ist, keine Briefe mehr erhalten. Man glaubte in Melbourne, daß ihr Sohn, der eines Tages plötzlich verschwunden und der gewohnt war, Seebäder zu nehmen, ertrunken sei. Der Gerettete Namens G. H. ist jetzt so weit wieder hergestellt, daß er einige nähere Mitteilungen machen konnte. Er erinnerte sich in der That, an einem gewissen Tag zu Portville in der Bai von Melbourne ein Seebad genommen, dabei einen Krampf im Beine bekommen zu haben, fortgetrieben worden zu sein und einen treibenden Balken ergreifen zu haben. Wie lange er auf diesem umhergetrieben, weiß er nicht mehr. Wohl erinnert er sich, fürchterlich von der brennenden Sonne gequält und schließlich von einem Sonnenstich befallen worden zu sein, wodurch sein Geistesvermögen angegriffen wurde. Die größte Gefahr für den Geisteszustand des vom Schicksal so sehr Geprüften kann jetzt als gewichen betrachtet werden und Dr. van der Mandele, der ihn hier behandelt, hofft mit Zuversicht, ihn gänzlich wiederherzustellen. Die Witwe G. H. ist übersichtlich, ihren Sohn an ihrer Seite zu haben, und ist die Gattin desselben in Melbourne sofort auf telegraphischem Wege von dieser Rettung verständigt worden.

London, 16. August. Die englische „Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaft“ ist bezüglich der Frage des Tabaks wie über noch manches Andere in zwei Lager geteilt, und es wurde beschlossen, die Entscheidung dem berühmten Naturforscher Professor Huxley zu übertrage. Derselbe hielt denn auch vor einer zahlreichen Zuhörerschaft einen Vortrag, welchem er, wie ein Londoner Fachblatt berichtet, seine persönlichen Erfahrungen zum Grunde legte. „Vierzig lange Jahre meines Lebens“, so sagte er ungefähr, „ist der Tabak für mich ein furchtbares Gift gewesen (Beifall von allen Seiten der Tabakfeinde). In meiner Jugend, als ich Medizin studierte, versuchte ich das Rauchen. Vergebliche Mühe; bei jedem neuen Versuche zog ich den Kürzeren und der Feind streckte mich zu Boden (neuer Beifall der Tabakfeinde). Ich wurde Marinearzt und veruchte wiederum zu rauchen, abermals ohne Erfolg. Ich sagte daher einen tödlichen Haß gegen den Tabak und ich glaube, keine Maßregeln gegen den Tabak oder die Raucher wäre mir damals so streng gewesen (Lebhafter Beifall der Tabakfeinde). Vor mehreren Jahren machte ich mit ein paar Freunden eine Reise durch die Bretagne. Eines Tages, während es in Strömen regnete, befanden wir uns in einem elenden Dorfweithause mit der Aussicht, längere Zeit daselbst zubringen zu müssen, da der Regen nicht aufhören wollte. Meine Freunde steckten ihre Zigarren an und schienen dabei trotz aller trüben Aussichten von ihrer Lage so befreit, daß ich mir sagte: Meiner Treu,

zum Monatsheft, alle Gebiete umfassend. Fünfzehnte Ausgabe. Wertvolle Extrablätter. Nur 1 Mk. jedes Heft. Wegen hoher Auflage bestes Zerkleinerungsmittel. — Jetzt besonders zu beachten: Ein grandioses Panorama „Berlin im 90. Lebensjahre Kaiser Wilhelms.“

Beste, verbreitetste deutsche Monatsheft, alle Gebiete umfassend. Fünfzehnte Ausgabe. Wertvolle Extrablätter. Nur 1 Mk. jedes Heft. Wegen hoher Auflage bestes Zerkleinerungsmittel. — Jetzt besonders zu beachten: Ein grandioses Panorama „Berlin im 90. Lebensjahre Kaiser Wilhelms.“

Arbeitsbüchlein

sind vorrätig in der C. W. Mayer'schen Buchdruckerei.

Zahlungsbefehle

sind zu haben in der C. W. Mayer'schen Buchdruckerei.

Wichtig für deutsche Damen!

Keine schlechthabendenden Kleider mehr!

Die Gesellschaft für wissenschaftliche Zuschneidekunst

Berlin W., Leipziger Straße 114



lehrt unter Garantie jeder Dame in einigen leichten Sectionen das Zuschneiden nach Maß jedes Kleidungsstückes, welches von Damen oder Kindern getragen wird, so daß es in vollendeter Weise sitzt. Keine Vorkenntnisse im Zuschneiden oder Kleidermachen sind erforderlich. Jede Dame empfängt ihren Unterricht besonders, da nicht ganze Klassen von Schülerinnen zusammen unterrichtet werden. Hierdurch werden die Damen in den Stand gesetzt, zu der ihnen am passendsten erscheinenden Zeit zwischen 9 1/2 Uhr vormittags bis 6 Uhr abends wochentäglich zu kommen und zu gehen. Diplomirte Lehrerinnen können von der Gesellschaft auf Wunsch in Privathäusern gesandt werden, um daselbst Damen in unserem System auszubilden — ebenso auf's Land oder nach Provinzialstädten, in denen noch keine Agenturen errichtet sind, in denen aber mehrere Damen eine Klasse bilden wollen. Auch stellen wir unseren sämtlichen Schülerinnen Zeugnisse der Reife aus, sobald sie sich das Penfum vollständig angeeignet haben.

Ein Circular mit voller Beschreibung wird franco und gratis an jede Adresse versandt.

Die Bedingungen sind folgende: Unterricht in den Lehrfächern der Gesellschaft bis zur vollständigen Beherrschung des Systems der wissenschaftlichen Zuschneidekunst einschließlich des Empfanges eines kompletten Satzes von Instrumenten 20 Mk. Privat-Unterricht in der Wohnung der Schülerinnen oder brieflicher Unterricht bis zur Reife in der wissenschaftlichen Zuschneidekunst einschließlich des Empfanges eines kompletten Satzes von Instrumenten 40 Mk. Für Damen, welche Klassen von 4 oder mehr Schülerinnen bilden, tritt eine Preisermäßigung ein.

Damen werden in jeder Stadt verlangt, um als Lehrerinnen unseres Systems zu fungieren.

Damen, welche Agenturen in Provinzialstädten zu übernehmen wünschen, können bei Anfrage unter der Bezeichnung „Agentur“ nähere Einzelheiten franco und gratis erfahren.

Römerbrunnen

Mineralquellen bei Echzell in Hessen.

KOHLensaures NATUR MINERALWASSER

Vorzügliches Tafelwasser von hohem medicinischem Werth.

Prämirt: Frankfurt a. M. 1881. Antwerpen 1883.

Vertretung und Lager bei

Theodor Geyer, Schw. Gmünd.

500-600 Mark Spreiter hat sofort gegen gefällige Sicherheit zu 20 % per Sacd sind zu haben in auszuliehen. Wer? sagt die Red. der Kunstmühle S. Krümer.

UNION-STÄRKE.

Prima Reis-Stärke in vorzüglichster Qualität und von garantirter Reinheit.

aus der Stärke-Fabrik „Union.“ von W. Rickmers & Co., Hannöv. Münden.

In allen Zwecken, besonders zur Wäsche und für die Küche gleich vorthellhaft zu gebrauchen.

In sämtlichen gangbaren Packungen in allen besseren Kolonial-u. Materialwaaren-Geschäften käuflich.

Man verlange ausdrücklich „Union-Stärke“ und achte auf obiges Fabrikzeichen: die Flagge.

Wer zweckmäßig annoncieren will,

d. h. seine Anzeigen in effektvoller Form durch die für den jeweiligen Zweck erfolgreichsten Blätter zu verbreiten beabsichtigt, wende sich an die allgemein bekannte, leistungsfähige Annoncen-Expedition von

Rudolf Mosse,

Königsstraße 38. Stuttgart, Königsstraße 38.

Dieses Institut steht mit allen Zeitungen und Fach-Zeitschriften in intimem Geschäftsverkehr und ist vermöge seiner großen Umsätze mit den Zeitungen in der Lage, die

günstigsten Conditionen

zu gewähren. — Zeitungs-Cataloge sowie Kosten-Anschläge gratis.

Schorndorf.

Drei Arbeiter

finden in der Knochfabrik hier sofort Beschäftigung.

Schorndorf.

Ein jüngeres Mädchen

findet sofort Beschäftigung. Wo? sagt die Redaktion.

Nach Vorschrift d. Universitäts-Professors Dr. Harless, Kgl. Geheim. Hofrath in Bonn, gefertigte:

Stollwerck'sche Brust-Bonbons

seit 40 Jahren bewährt, nehmen unter allen ähnlichen Hüsmitteln den ersten Rang ein.

Gegen Husten und Heiserkeit gibt es nichts Besseres.

Vorrichtung a 50 St. in versiegelten Packeten in den meisten guten Colonialwaaren-, Droguen-, Geschäften u. Conditoreien sowie Apotheken durch Depotgeschäfte käuflich.

Mietverträge empfiehlt die C. W. Mayer'sche Buchdruckerei.

Oberurbach.

Dem Heinrich zu seinem 50-jährigen Geburtstag ein

dreifach donnerndes Hoch

daß die ganze Holderburg wackelt, zittert und bebzt, und nochmal ein

dreifach donnerndes Hoch.

M. Ch. Z.

Dem Verfasser des untern 15. d. M. an mich gerichteten anonymen Schreibens (Kirchenbau-Angelegenheiten betreffend) zur Nachricht, daß ich mich um solche Geschichten Nichts kümmern und mir überhaupt derartige Zumutungen verbitte.

Oberamtsbaumeister Schmidt.

Fruchtpreise.

Winnenden, 19. August 1886.

	höchst.	mittl.	niedrig.
Dinkel	3tr. 6 25	6 —	5 82
Haber	6 07	5 48	5 04
Weizen	1 95	1 90	1 80
Gerste	2 50	2 40	2 20
Rogetten	2 40	2 35	—
Wasserkorn	2 70	—	—
Widen	—	—	—
Erbsen	—	—	—
Linsen	—	—	—

Tagesbegebenheiten.

Württemberg.

Besigheim, 20. August.

Die in letzter Zeit unter der Leitung des Herrn Oberförsters Friebolin wieder aufgenommenen Nachgrabungen nach einer römischen Niederlassung im städtischen Koffertwalde haben ergeben, daß an der Stelle wahrscheinlich ein Lehenhof stand, wie er ausgedienten römischen Soldaten als Zivilerfornung angewiesen wurde. Bis jetzt sind nur die Fundamentmauern einiger Gebäude bloßgelegt, die weiteren Grabarbeiten werden wohl bald ein übersichtlicheres Bild der Anlage geben.

In Altenrieth bei Nürtingen

schlug der Blitz in eine Doppelscheuer, in welcher vier Bauern ihr Heu und Getreide und ein Wagner seine Holzvorräte untergebracht hatte. Trotz des strömenden Regens wurde das Gebäude samt seinem Inhalt vollständig eingestürzt; auch wurden drei benachbarte Scheuern stark beschädigt.

Oberpontheim, 20. August.

Heute früh ist der vorgeföhren im Steinbruch verunglückte Arbeiter verstorben. Derselbe hatte sich nebst einem andern Tagelöhner auf dem Gerüst der Steinaufzugsmaschine befunden, welche in bestem Zustande gewesen sein soll, infolge dessen etwas an der Maschine brach. Der an ihr hängende Stein fiel zu Boden und zertrümmerte das Hinterteil eines Wagens. Beide Arbeiter wurden auf die Seite geschleudert, der eine konnte sich oben auf dem Gerüst halten, der andere stürzte in die Tiefe des Steinbruchs, wodurch er sich die lebensgefährlichen Verletzungen zuzog. Den Untertretenden gelang es, noch rechtzeitig sich zu entfernen. Es ist dies innerhalb zwei Jahren das zweitemal, daß an der gleichen Maschine und an gleicher Stelle ein Menschenleben verunglückt mit nachgefolgtem Tode.

Deutsches Reich.

Berlin, 20. August.

Am Freitag kamen aus Dresden zwölf Sioux-Indianer in Berlin an, um in der Flora Vorstellungen zu geben. Zum Empfang der fremden Gäste hatte sich eine zahlreiche Menschenmenge in und vor dem Bahnhof angeammelt. Als der Zug in die Halle einfuhr, steckten die Rothhäute, welche den vorletzten Personenwagen einnahmen, neugierig die Köpfe aus den Fenstern. Raun hatten sie den Wagen verlassen, als sie sich sofort von der Menge umdrängt sahen. Besonders die kleine Tshito Nowa (diejenige des Wassers Geborene), die erste Rothhaut, die in Europa, in Götting, das Licht der Welt erblickt hat, wurde der Gegenstand zahlreicher kleiner Aufmerksamkeiten. Durch besonders charakteristischen Gesichtsausdruck zeichnete sich vor allen der Häuptling The Crow (Schwarze Krähe) aus, der einen mit reichem Perlenschnuck versehenen blauen Umhang trug, während die übrigen sich für die Reife etwas europäischer ausgearbeitet hatten. Die Indianer führen 16 Pferde mit.

Berlin, 20. August.

Ein Anklage wegen fahrlässiger Körperverletzung welche die dritte Strafkammer zu verhandeln hatte, richtete sich gegen den Bauunternehmer Storbach. Derselbe war auf seinem eigenen Grundstück, Weinbergsweg 10, mit Abbrucharbeiten beschäftigt und hatte zwei Maurern den Auftrag erteilt, im Erdgeschoß eine Mauer niederzulegen. Hierbei wurde in vielfach beliebter Weise die nicht abgefeigte Mauer an der Basis dünn gehalten, um alsdann ein Umstürzen derselben zu ermöglichen. Wie schon so vielfach, so war auch in diesem Falle dieses Manöver verhängnisvoll, denn die umstürzende Mauer begrub den einen der dabei beschäftigten Arbeiter, und derselbe wurde mit so schweren Verletzungen an dem Schutte wieder hervorgezogen, daß er sofort zur Charité transportiert werden mußte. Dort hat er geraume Zeit zubringen müssen und dürfte wahrscheinlich nie wieder ganz arbeitsfähig werden. Der Gerichtshof machte in Uebereinstimmung mit dem polizeilichen Bau-Sachverständigen

und dem Staatsanwalt den Angeklagten für den Unfall verantwortlich und verurteilte denselben zu 4 Wochen Gefängnis und zu einer an den Verletzten zu zahlenden Buße von 1500 Mark.

Berlin, 22. August.

Die Frage, wo die Baukommission des Nordostsee-Kanals ihren Sitz haben soll, ist zum Janfappel zwischen Kiel und Rendsburg geworden, die sich in Auerbietungen an die Regierung den Rang abzulaufen suchen. Es verlaute, zweckmäßige Einrichtungen der Wohnungs- und Verpflegungsstätten für die Arbeiter seien von den Behörden zugesichert; der Lohnungstag ist z. B. auf die Mitte der Woche verlegt, Sparrassen und Arbeitsbücher sollen eingerichtet werden. Staatssekretär v. Bötticher wird dem Vernehmen nach persönlich mit dem Landesverein für innere Mission verhandeln, der sich der Arbeiter annehmen will.

Wilhelmshaven, 20. August.

Der Chef der Admiralität, Generalleutnant von Caprivi, ist in Begleitung des Korvettenkapitäns von Reichenbach und des Kapitänleutnants Coeber mit seiner Frau „Falk“ aus See kommend am Donnerstag Nachmittag in Wilhelmshaven eingetroffen. In der nächsten Nacht gegen 11 1/2 Uhr wurde plötzlich und ganz unerwartet Generalmarfch geschlagen. Es galt festzustellen, in welcher Zeit es zu ermöglichen sei, sämtliches Militär der Garnison von Wilhelmshaven in Kriegsbereitschaft zu bringen. Diese Aufgabe wurde glänzend gelöst, denn schon nach 20 Minuten waren die sämtlichen Mannschaften aus den Kasernen auf dem Sammelplatz, nach Verlauf einer halben Stunde war bereits die ganze Aktion beendet, und unter Pfeifen und Trommelschlag zogen die einzelnen Kompagnien ihren Quartieren zu.

Leipzig, 20. August.

Die sieben beendeten vierstägigen Verhandlungen zwischen den Prinzipalen und Gehilfen der Tarif-Revisions-Kommission der deutschen Buchdrucker ergab für letztere eine Erhöhung der Grundpositionen um 6 2/3 Prozent bei 10stündiger Arbeitszeit.

Freiberg, 15. Aug.

Die hier in dem großen Prozeß verurteilten Sozialdemokraten haben gegen das Erkenntnis bei dem Reichsgericht die Revision beantragt.

Wocholt, 19. Aug.

Ein frecher Einbruch wurde in einer der letzten Nächte hier verübt. Ein 18jähriger Bursche aus Wesel war eben mit dem Aufräumen in einem Spejereiladen und erbrach gerade mit einem Beile ein Pulz, als die Eigentümerin des Ladens, eine 70jährige Witwe und deren Sohn eintraten. Es kam nun zu einem Kampfe zwischen diesen und dem Einbrecher, wobei ersterer von letzterem einen wuchtigen, gefährlichen Hieb mit dem Beil über den Kopf erhielt. Trotz der klaffenden Wunde hielt der beherzte junge Mann den Strolch fest, bis Hilfe herbeikam und die Festnahme des Banditen erfolgte.

Ausland.

Bern, 20. Aug.

Der Bau der Brünigbahn, das heißt die Verbindung des Berner Oberlandes mit dem Vierwaldstättersee, den beiden Hauptpunkten des Touristenverkehrs in der Schweiz, durch einen Schienenstrang ist gesichert, nachdem sowohl der Berner Grofkrat als die Berner Regierung sich dahin geeinigt haben, dem Unternehmen, dessen Durchführung die Jura-Bern-Luzern-Gesellschaft übernommen hat, eine Staatsubvention zu Teil werden zu lassen. Der Kanton Obwalden, welchen die Bahn durchfreicht, sieht den Bau nicht gern, weil er fürchtet, daß durch die Eisenbahn ihm die Vorteile entgehen, welche er aus dem Fremdenverkehr durch Benutzung der Föhren und der Hotels hat. Die Brünigbahn beginnt in Brienz und endigt in Alpnach-Gesäß, erhält aber eine Abzweigung nach Nürtingen. Die Länge der Bahn beträgt 45 1/2 km.

Eine ganz eigentümliche Arbeitseinstellung meldet man aus **Sinfiedeln**. Dort haben die Arbeiter von Karl und Nikolaus Benjinger, der Typographen des heil. apofolischen Stuhles, weiter zu arbeiten verweigert, nicht etwa weil sie höheren Lohn oder kürzere Arbeitszeit verlangen, nein! nur um „eine menschenwürdige Behandlung“ zu erzielen. Offenlich erreichen sie, was sie wünschen.

Zernatt, 20. August.

Von den vorgestern auf dem Matterhorn durch Schneetreiben überraschten Personen wurde der Deutsch-Engländer Burkhart unterhalb der Spitze tot, sein Schwager aus England oberhalb des sogenannten Sattels äußerst entkräftet aufgefunden. Beide hatten, bevor sie sich trennten, ihr Testament niedergeschrieben und in eine Felsenspalte gesteckt, wo dasselbe aufgefunden wurde.

Ueber das Unglück auf dem Matterhorn liegen jetzt folgende Einzelheiten vor: Am letzten Montag stiegen bei schönstem Wetter vier Parteien, 7 Touristen mit 9 Föhren zum Gipfel, der am Dienstag um 8 Uhr morgens erreicht wurde. Beim Abstieg erhob sich ein furchtbarer Schneesturm. Eine Partie, ein Engländer, ein sehr geübter Bergsteiger mit zwei Föhren, überwand alle Schwierigkeiten und langte noch am gleichen Tage in Zernatt an. Eine zweite Partie, zwei Holländer mit zwei Föhren, erreichte auf unfählichen Anstrengungen erst Dienstag nachts 11 Uhr die Klubbütte. Die übrigen 9 Personen waren gezwungen, auf einer Höhe von 4000 Metern bei anhaltendem Schneesturm die Nacht im Freien zuzubringen. Graf Falkner und sein 15jähriger Sohn mit drei weiteren Föhren verließen Mittwoch früh 5 Uhr äußerst erschöpft und halb erstarrt ihren schaurigen Standpunkt, eine kaum 60 cm breite Kante am senkrechten Abgrund, wo sie engumschlossen, hinter einander stehend 14 Stunden zugebracht hatten, und langten dann nach unfählichen Mühsalen um 12 Uhr mittags in der Klubbütte an. Zu gleicher Zeit erreichte die Mittwoch früh von Zernatt ausgebrochene Hilfsmannschaft, aus sieben der besten Föhren, bestehend und mit allem Rettungsmaterial versehen, die Klubbütte und brachte den halberstarrten, fast leblosen Touristen erfolgreiche Hilfe. Die letzte, vierte Partie, zwei Engländer, Dewis und Burkart mit den Föhren Friebolin Krönig und Peter Aufenblatten, blieb wegen allzugroßer Erschöpfung und nach mehrfachen erfolglosen Versuchen, Burkart weiter zu schleppen, bis Mittwoch mittag auf einer kleinen Felsplatte liegen. Da sie die herannde Hilfe sahen und hörten, und Burkart von den ebenfalls halberstarrten Gefährten unmöglich weitergebracht werden konnte, verließen Dewis und die Führer den Burkart erst auf dessen dringende Bitte, sich selbst zu retten, nachdem er für alle Fälle seinen letzten Willen noch mündlich mitgeteilt hatte, und erreichten spät abends die Klubbütte, nachdem ihnen unterwegs die Hilfsmannschaft stärkende Erfrischung verabfolgt hatte. Dewis konnte Donnerstag zu Fuß Zernatt erreichen, während sein unglücklicher Gefährte Mittwoch nachmittags 4 Uhr leblos und mehrere Zoll tief eingeschneit gefunden wurde. Die Ursachen der Katastrophe sind nach dem allgemeinen Urteil vor allem dem schnellen Witterungsumschlag und dem beinahe 36 Stunden anhaltenden Schneesturm zuzuschreiben. Dann ist ganz besonders verhängnisvoll gewesen die größte Ungeübtheit einzelner Touristen, die Strapazen so schwieriger Bergtouren zu überwinden und nur der aufopfernden Energie und Ausdauer der Führer und Hilfsmannschaft ist es zu verdanken, daß größeres Unglück verhütet wurde.

Deisterreich.

Ein Telegramm aus Zafopane (in den Karpathen) meldet, daß gestern Dr. Diefiadecki aus Lemberg vom Nothen Berge abgestürzt und mit zerschmettertem Haupte sofort tot geblieben ist.

Bad Gastein, 21. August. (M. T. B.).

Der Kaiser Franz Joseph empfing gestern Mittag den Reichskanzler Fürsten Bismarck in zweistündiger Audienz.

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Der Schorndorfer Anzeiger ist in Berlin, Charlottenstraße 28, für Jedermann aufgelegt.

Trägerlohn vierteljährlich 5 S.
Insertionspreis:
die vierstellige Zeile oder deren Raum 10 S.

Erscheint Dienstag,
Donnerstag und Samstag.
Abonnementspreis:
vierteljährlich 86 S., durch die
Post bezogen im Oberamts-
bezirk vierteljährlich 1 M 15 S.

Nr 99.

Donnerstag den 26. August

1886.

Bekanntmachungen.

Die Ortsbehörden

werden benachrichtigt, daß die kirchliche Feier des bevorstehenden höchsten Geburtsfestes Ihrer Majestät der Königin am **Samstag den 5. Sept.** begangen werden wird.
Den 25. Aug. 1886.
R. Oberamt.
Nothmann A. B.

Die R. Pfarrämter

wollen die Erträgnisse der auf 5. Sept. zum Besten der deutschen Jwaiben angeordneten Kirchenkollekte (Amtsbl. Nr. 402) wie sonst an die unterzeichnete Stelle, nicht an das Kassentamt des Vereins einsenden.
Schorndorf, den 25. August 1886.
R. Defanatamt.
Jindh.

Liegenschafts-Verkauf.

Zufolge Anordnung des R. Amtsgerichts Schorndorf vom 12. ds. Mts. und Beschlusses des Gemeinderats Adelberg als Vollstreckungsbehörde vom 17. ds. Mts. kommt die hienachbeschriebene, auf der Markung Adelberg gelegene Liegenschaft des **Jakob Cammerer**, Schreiners da hier, am

Dienstag den 31. August ds. Jrs.

auf dem Rathhause dahier im ersten Verkaufstermin zur öffentlichen Versteigerung und zwar:

Gaus Nr. 3 die Hälfte an 2 a 15 qm einer hochstigen Beschauung ft. Keller, die ehemalige Amtspflanzung auf der Ringmauer, vornehm im Kloster
B. V. Anschl. 1200 M.
Steueranschl. 1700 M.

" " 2, ein Aichtel an 2 a 89 qm einer hochstigen Scheuer mit feinerem Stock nebst Hofraum daselbst gelegen,
B. V. Anschl. 600 M.
Steueranschl. 800 M.

Nr. 935/1 8 a 86 qm Gras-, Baum- und Gemüsegarten beim Gaus,
" 935/2 1 a 37 qm Gemüsegarten daselbst,
" 937/1 2 a 22 qm Gras- und Baumgarten daselbst,

" 821 a u. b 15 a 30 qm Acker und Debe in den Kirchäckern . 300 M.
" 820/2 12 a 56 qm Acker und Debe daselbst . . . 250 M.
" 1039 36 a 69 qm Baumwiese im untern Wafen . . . 1650 M.
" 1054 10 a 83 qm Wiese

" 832/2 36 a 18 qm Hopfengarten } in der Stockhalbe . . . 300 M.
" 832/2 36 a 49 qm Baumwiese in Hohl- oder Döbelwiesen 1600 M.
Als Verwalter dieser Liegenschaft ist **Georg Kränzler**, Gemeindevater hier, bestellt. Die Verkaufskommission besteht aus Schultheiß **Schnurr** und Gemeindevater **Jakob Geiger** hier.

Den 31. Juli 1886.

Vollstreckungsbehörde.

Namens derselben
Schultheiß **Schnurr**.

Neu
Für Damen
Erleichtert das Bügeln
wirkt vertheilhaft auf Wäsche
& ist z. Glanzbügeln unübertrefflich
Patent Doppelglanz Stärke von
W. ZWICK, Abersweiler Pfalz.

Allein-Verkauf in Schorndorf bei **Friedr. Bühler**, Seifenfabrik.

Neapel. Im Arsenal von Castellamare brach gestern in dem Baugerüst des Schiffes „Umberto“ eine Feuerbrunst aus, welche den Hinterteil des Schiffes zerstörte. Der dadurch angerichtete Schaden wird auf 800 000. Franks geschätzt.

Montevideo, 18. August. Gestern abend feuerte ein Mensch auf den General Santos, Präsident der Republik Uruguay, als dieser eben in das Theater eintreten wollte, aus allernächster Nähe einen Revolver schuß ab. Der Präsident wurde an der Wange leicht verwundet. Der Verbrecher, der sofort verhaftet worden, wurde von der erregten Menge so mißhandelt, daß er bald darauf starb.

Verschiedenes.

Moltkes erster Rückzug. Aus Görbersdorf wird unter dem 15. ds. Mts. folgende heitere Episode berichtet: Der greise Feldmarschall, der die deutsche Heere unaufhaltsam bis vor Paris geführt und in dessen militärischem Wörterbuch das Wort „Rückzug“ gar nicht vorkommt, hat heute dennoch einen solchen antreten müssen und das kam so: Graf Moltke machte am Sonntag mit seinem Neffen und dessen junger Gemahlin von Kreisau aus einen Ausflug nach Görbersdorf, das die junge Dame, welche vor Jahren in der Brehmerschen Heilanstalt für Augenranke zur Kur gewohnt hatte, wiederum sehen wollte. Der Parkdiener der Brehmerschen Heil-Anstalt, der den Aufbruch hat, jedem anständig gekleideten Menschen den Zutritt in die herrlichen Anlagen zu gewähren, ließ auch den alten, einfach bürgerlich auftretenden Herrn mit seiner Begleitung ein und so erging sich Graf Moltke, nur von Wenigen erkannt und von diesen dann ohne Aufdringlichkeit begrüßt, im Brehmerschen Park, der an und für sich eine Sehenswürdigkeit ist. Nicht so gut erging es dem Sieger von Sedan, als er, um den Nachmittag auszufüllen, sich anschickte, auch die seit einigen Jahren gegründete Nebenanstalt des Dr. Kömpler zu besichtigen. Der Cherus mit dem Portierstock wies einfach den Feldmarschall ab, worauf dieser, ohne einen Augenblick seine ruhige Kaltblütigkeit zu verlieren und seines Epithetons „der große Schweiger“ eingedenk, still lächelnd seinen „ersten Rückzug“ antrat. Begreiflicherweise herrschte bei diesem Rückzug die vollständige Deroute nicht auf beiden Seiten des Abgewiesenen, sondern auf jener des Anstaltsbesizers, als derselbe, durch das rasch sich verbreitende Gerücht von der Anwesenheit des Feldmarschalls benachrichtigt, Kenntnis von dem faux pas seines Cerberus erhielt. Graf Moltke, der in Görbersdorf übernachtete und der am nächsten Morgen noch die ganze Brehmersche Heilanstalt besichtigte, wurde dreimal von dem unglücklichen Anstaltsbesizer und dessen Abgesandten um Entschuldigung gebeten und ersucht, der Anstalt dennoch die Ehre seines Besuches zu schenken, auf welches Vergnügen dieser jedoch nunmehr unerbitlich verzichtete.

Moff wünscht die Freiheit wieder. Der Aufenthalt im Penitentiary scheint dem Garbinenhelden John Moff, der sich bekanntlich seit dem 26. Mai d. J. dort befindet, durchaus nicht mehr zu behagen, und sein Anwalt Howe will jetzt den Versuch machen, ihn aus der Strafanzalt zu befreien. Es soll dies dadurch bewirkt werden, daß der Sachwalter auf Grund angeblicher Irrtümer, die seitens der Anklage während des Processes der Anarchisten Moff, Schenk und Braunshweig vor Recorder Smyth in den General-Affisen begangen worden, die Befreiung des Urteils anfechten will. Die betreffende Appellationsnotiz wurde gestern dem Distriktsanwalt Martine zugestellt und die Argumente in der Sache sollen am ersten Montag des kommenden Oktober vor den Richtern Davis, Brady und Daniels in der Supreme-Court gehört werden.

Nur praktisch. In der Provinz Drenthe, so berichtet die „Köln.“ Ztg. aus Amsterd.

hat ein Notar, da bei kleineren Verkäufen, nämlich des Ertrags von Feldern und Wiesen, gewöhnlich nur die Bewohner des betreffenden Dorfes erschienen, die Schlichter ersucht, seine in einem Blatt veröffentlichte Bekanntmachung auf die große Schultafel zu schreiben und als Vorlage beim Unterricht im Schönschreiben zu gebrauchen. Dies geschieht nun auch in der That und die notariellen Bekanntmachungen werden auf diese Weise in Hunderten von Exemplaren durch die Schreibhelfer der Schüler gerade unter derjenigen Kreise verbreitet, für welche die ursprüngliche Anzeige bestimmt war. Ob die Schlichter für die Aufnahme derselben bezahlt werden oder nicht, wird nicht gemeldet.

Literatur.

Ein Werk von ganz eigenartiger Anziehungskraft steht, wie wir hören, auf literarischem Gebiet in Aussicht. Das Leben des unglücklichen Königs Ludwig II., das vermöge der extravaganten Eigentümlichkeiten dieses Monarchen und noch mehr vermöge des geheimnisvollen Dunkels, in das er sein persönliches Thun und Treiben zu hüllen liebte, längst die Wissbegier der Welt in ganz besonders hohem Maße reizte, hatte schon vor Jahren den Verfasser des zeitgeschichtlichen Roman-Cyklus „Um Szepter und Kronen“, Gregor Samarow, dazu angeregt, umfassende Studien und Vorarbeiten zu einer ähnlichen Behandlung dieses Lebens im Gewande des auf streng historischer Grundlage ruhenden Romans zu machen. Jetzt, da das tragische Ende des Königs das allgemein ihm zugewendete Interesse noch wesentlich gesteigert hat, weisen alle äußeren Umstände den rühmlichst bekannten Schriftsteller auf Ausführung seines vielversprechenden Planes hin, die denn auch nunmehr unverzüglich erfolgen soll. Da dem Verfasser zur vollen Klarlegung seines Stoffes außerordentliche Hilfsquellen zu Gebote stehen, wird dieser neue Zeitroman, der in „Ueber Land und Meer“, dem berühmten Familien- und Weltblatt, erscheinen wird, ohne Zweifel weitgehendes Aufsehen erregen.

Einmal ist einmal.

Eine kleine Geschichte

von
Dr. Sebal. 2.)

Fräulein Friedrichs, hier mein Freund Dr. Julich, von dem ich Ihnen neulich gesagt habe, ein ganz gelehrter Herr. Ich empfehle ihn Ihnen als vorzüglichsten Käufer. Sie brauchen sich nicht zu fürchten. Der Vorgestellte bot mit eleganter Verbeugung Fräulein Friedrichs die Hand und mit leichtem Flug giengs die Eisfläche hin.

Wir haben eine Bekanntschaft erneuert. Dr. Julich ist nämlich jener einsame Wanderer, über drei Jahre sind seit jenem Tage verfloßen. Noch in demselben Jahr hatte Julich sein Examen gemacht, mit schwerem Herzen ist er dann von der Hochschule weggezogen. Die Aufmunterung von Seiten seines hervorragenden Lehrers hat ihn mit dem Gedanken vertraut gemacht, die Celestienlaufbahn zu betreten, und so finden wir ihn jetzt in akademischer Thätigkeit. Seine Studenten, denen er gerade diesen Winter über zum ersten Mal Vorlesungen hielt, achten in ihm den ruhig klaren und rastlos strebenden Philosophen. Einer dringenden Einladung seines Freundes Damberg, der mit seiner jungen Frau ein gemüthlich heiteres Privatmannsleben führt, folgend ist er nach dem Städtchen, welches er an jenem Frühlingstag zum ersten Mal und seitdem nicht mehr betreten hatte, gereist, um hier seine Weihnachtsferien zuzubringen.

Dambergs sind gewandte und leidenschaftliche Schlittschuhläufer, der Dezember hat eine gute Eisbahn gebracht, damit war es von selbst gegeben, daß gleich am zweiten Tage nach Tisch

dem Vergnügen des Schlittschuhlaufens obgelegen wurde. Zugleich konnte der Gast mit einigen Freunden des Hauses bekannt gemacht werden. Als nun Damberg Julich der Jugendgenossin seiner Frau vorstellte, hat er freilich von dem Geheimnis seines Freundes keine Ahnung gehabt noch auch sein augenblickliches Erblassen bemerkt. Auch Julich hat eine Bekanntschaft erneuert, er hat sie sogleich erkannt. Die drei Jahre, die seit jenem Tage verfloßen sind, haben das Bild, das sich damals in sein Herz eingrub, nicht wieder verwischen können. Duzende Mal hat er sich darüber ausgehollt, aber er konnte es nicht los werden, immer wieder ist seine Fantasie dahin zurückgekehrt — und mehr als einmal mußte er sich darüber ertappen, wie mitten in der gelehrten Arbeit seine Gedanken davonneiketen und schließlich an einer Mädchengestalt haften blieben. Auch konnte er sich nur eingestehen, daß er der Einladung seines Freundes im Grunde doch allein in der Hoffnung die Unbekannte zu finden, gerne Folge geleistet hatte.

„Nun, wie hast du dich mit der kleinen Friedrichs unterhalten?“ Als Damberg diese Frage an Julich richtete, saßen die beiden jungen Männer im Erkerstübchen des dambergischen Hauses, eine Cigarre rauchend, während die Hausfrau nebenan das Abendbrot zubereitete. Wie ich mich unterhalten habe, gab Julich zur Antwort, sehr gut, wir haben zwar keineswegs das übliche fade Gesellschaftsgespräch aufgethan, auch nicht von besonders bedeutenden Dingen geredet. Jedenfalls ist es ein geistreiches Kind, diese Friedrichs, ihre beifälligen Urtheile haben den Nagel immer auf den Kopf getroffen. Ohne überspanntes Wesen an sich zu haben, scheint sie nicht ungern mit ernsteren Dingen sich zu beschäftigen. „Ach du meinst, lieber Doktor, sie studiere auch Philosophie oder gebe sich gar mit deinen alten Herren ab; was doch solch ein Doktor der Philosophie nicht alles gleich erraten will! Da kennst du sie schlecht; sie ist ein lebenslustiges Geschöpf, das zuweilen recht ausgelassen zu sein vermag. Ich kann dich nur versichern, sie hat ihren alten Tanten von dir schon erzählt, von einem großen, gelehrten Herrn, der immer an seinen Philosophen herumdenke, mit seinen Gedanken überall sei nur nicht da, wo es gerade sein sollte, wie du ein ganz langweiliger Mensch seiest.“ „Von Ausgelassenheit konnte ich nichts finden, sie schien nur ihr etwas Schwermütiges an sich zu haben.“ „Nun, das mag ihr grauer Tag heute gewesen sein, es ist ihr irgend etwas in den Weg gekommen. Allerdings selten scheint es nicht zu sein, meine Frau erzählte mir, sie habe sie neulich einmal weinend auf ihrem Zimmer gefunden, den Grund aber nicht herausbringen können. Ihre zwei alten Tanten —“ „Ich glaube nicht, daß es das allein ist, die Sache muß tiefer liegen; sie ist jedenfalls ein interessantes Kind.“ Julich schien Fräulein Friedrichs wirklich interessant zu finden. Das war auch Dambergs Eindruck, als er lachend vor seinen Freund hintrat und ihm scharf ins Gesicht sah: „Alter . . . , daß du mir nichts anheißt; was würde die Frau Professor so und so und so und so mit ihren Töchtern sagen? Ich bitte dich, störe mir nur bei Leibe meinen Hausfrieden nicht!“ Zum guten Glück für Julich, dem es bei einer solchen Auslassung etwas ungemüthlich zu werden anfieng, trat in diesem Augenblick Frau Damberg ein, um die Herren zu Tisch zu bitten. Damberg aber war nun einmal in seiner übermüthigen Laune, vor den Ohren des Gastes wurde gleich auf den nächsten Tag eine kleine Abendgesellschaft verabredet; gegen Fräulein Friedrichs hatte er natürlich zuerst allerhand Einwendungen zu machen, bis er endlich mit boshaftem Blick auf seinen Freund nachzugeben sich bereit erklärte.

(Fortsetzung folgt.)

Redigiert, gedruckt und verlegt von J. Köster, (G. 28. Mayer'sche Buchdruckerei) in Schorndorf.

Einladung zur Sedanfeier.

Zur Erinnerung an die in dem Feldzug 1870/71 durch die deutschen Heere errungenen Siege, insbesondere zur Feier des demütigen Tages bei Sedan wird am **Donnerstag den 2. September d. J.** in hiesiger Stadt in der bisher üblichen Weise wieder ein öffentliches Dankfest mit Gottesdienst gehalten werden.
Zu dieser Nationalfeier erlauben wir uns, sämtliche Einwohner von Stadt und Land einzuladen mit der Bitte um recht zahlreiche Beteiligung.
Das Festkomitee.

Hochzeits-Einladung.

Allen unsern werthen Freunden und Bekannten im Remsthal erlauben wir uns die freundliche Einladung zu unserer am **Samstag den 28. Aug. 1886** in unserem Hause, Stuttgart, Lindenstraße 16 stattfindenden **Hochzeits-Feier** zu machen. Trauung 12 $\frac{1}{2}$ Uhr in der Hospitalkirche.
Achtungsvoll
Friedr. Müller, aus Kleinheppach.
Emilie Walter, aus Unterurbach.
Wir bitten dieses Geschäftsverhältnisse halber statt mündlicher Einladung gütigst entgegenzunehmen. **Sonntag den 29. Nachhochzeit.**

Städtischer Obst-Verkauf.

Freitag den 27. August, Abends 6 Uhr wird der Obstertrag in der Schlammpanne auf dem Plage verkauft von der

Stadtspflege.

Mt. 10,000

hat gegen doppelte Pfandsicherheit $\frac{4}{2}$ % auszuleihen die Oberamtsparcasse **Widmann**.

Am **Dienstag den 31. d. M.** vorm. 9 Uhr wird in Ballmannsweiler im Wege der Zwangsvollstreckung gegen sofortige Barzahlung verkauft:

1 silb. Cylinderuhr, 1 Wanduhr, 1 Steh Schreibpult, 2 Kleiderkasten, 1 Sopha, 40 Pfd. Kaffee, 22 Pfd. Zucker, 900 Cigarren, 40 Pfd. Mohndöl, 40 Pfd. Lampenöl, 100 Pfd. Schweinschmalz, 9 Pfd. gem. Pfeffer, 50 Pfd. Rubeln, 4 Pfd. Wollgarn, 14 met. Baumwoollflanell, 25 Peitschenröcke, 12 Socken, 8 amerik. Gabeln, 7 4-zink. Gabeln, 2 Pfluggestelle, 8 Päck. Drahtstifte, 7 Päck. Söhlennägel, 1 1/2-spänn. Wagen (ohne Leitern) und 3 Fässer von 219—539 L. Gehalt.

Zusammenkunft im Köhle. Gerichtsvollzieher **Moser**.

Am **Montag den 30. d. M.**, vormitt. 9 Uhr wird auf dem Rathhause in Beutelsbach 1 Kuh im Wege der Zwangsvollstreckung gegen Barzahlung verkauft.
Gerichtsvollzieher **Moser**.

Teilnehmenden Freunden u. Bekannten teilen wir tiefbetrübt mit, daß unsere l. Schwester **Friederike Haag** Montag Nacht nach 10 Uhr von ihrem langen Leiden durch einen sanften Tod erlöst wurde. Beerbigung Donnerstag Mittag 2 Uhr.
Wir bitten dies statt besonderer Anzeige entgegenzunehmen.
Die trauernden Geschwister.

Paulinenpflege Winnenuden.

Unser Jahresfest wird am **Dienstag den 31. August** gefeiert werden. Die Feier beginnt vormittags um 9 Uhr, nachmittags um $\frac{1}{2}$ 2 Uhr. Alle Freunde unserer Anstalt ladet dazu herzl. ein
Inspektor **Faulhaber**.
Schorndorf.
verkauft
Stroh **Wayerle**, Vorstdt.